



Frieder Harz

Das große Bibel- Geschichtenbuch

35 Erzählungen von Adam und Eva bis Zachäus

Mit Illustrationen von Andrea Lienhart



Inhalt

- 7 Einführung
- 13 Wie finde ich eine Bibelstelle?

Altes Testament

- 15 Geschichten zum Anfang von allem**
- 18 Adam und Eva – Leben im Paradiesgarten
- 25 Warum der Paradiesgarten ein Traum bleiben muss
- 32 Kain und Abel – Wohin mit meiner Wut?
- 38 Noah und die große Flut
- 53 Familiengeschichten aus Israels Frühzeit**
- 57 Abraham sorgt für Lot
- 63 Gottes Versprechen unter dem Sternenhimmel
- 69 Sara lacht
- 76 Jakob und Esau: Das Miteinander zerbricht
- 81 Jakob träumt seine Begegnung mit Gott
- 86 Jakob erlebt, wie ihm verziehen wird
- 93 Josef im Streit mit seinen Brüdern
- 99 Josefs Aufstieg vom Sklaven zum Minister
- 106 Josef kann seinen Brüdern verzeihen
- 111 Aus großer Not gerettet**
- 114 Miriam und die Rettung Moses
- 120 Verzweiflung und Rettung auf dem Weg in die Freiheit
- 131 Rahab, eine starke, mutige Frau

139 Vom wandernden Gottesvolk zum Königreich

143 Als »Kleiner« zu Großem auserwählt

149 David besiegt Goliath

156 David musiziert vor König Saul

163 Erzählungen aus Israels Spätzeit

167 Rut wagt den Weg in das andere Land

175 Jona und seine Erfahrungen mit Gott

186 Ester, die kluge und mutige Königin

196 Tobias und sein Engel

205 Daniel und die gebannte Löwenangst

Neues Testament

217 Begegnungen mit Jesus

220 Der zwölfjährige Jesus im Tempel – In wichtige Gespräche vertieft

229 Jesus gewinnt seine ersten Begleiter

236 Zachäus wagt und gewinnt viel

245 Jesus und die Lilien auf dem Feld – Jesus macht den Menschen Mut

252 Die Stillung des Sturms – Ruhe im Sturm der Angst

259 Botschaften in Erzählbildern

262 Das Gleichnis vom verlorenen Schaf – Vom Hirten wiedergefunden

270 Das Gleichnis vom barmherzigen Vater – Niemand soll verloren gehen

279 Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter – Helfen braucht gute Vorbilder

289 Heilung als Tür zu neuem Leben

291 Bartimäus findet zum Licht – Jesus, hörst du mich?

299 Heilung des Gelähmten – Wieder auf eigenen Beinen stehen und das Leben spüren

307 Von schwerer Last befreit – Die Heilung der Frau mit dem gekrümmten Rücken

Register

- 316** Bibelstellenregister
- 318** Schlagwortregister
- 320** Themenregister

- 330** Bild- und Liednachweise

Einführung

Für wen ist dieses Buch gedacht?

- Für alle, die mit anschaulichen Erzählungen an Zugängen zur Welt der Bibel interessiert sind.
- Für Erwachsene, die in den reichen Schatz der Kinderliteratur gerne auch biblische Erzählungen mit einbeziehen.
- Für Verantwortliche in Kindergruppen der kirchlichen Gemeinden, die neben Erzählungen zu den Festzeiten im Jahr (→ Das große Bibel-Vorlesebuch, Band 1) auch Erzählungen zu wichtigen Personen der Bibel suchen.
- Für Unterrichtende in Grundschulen, denen zur Durchführung der Lehrplanthemen für den Religionsunterricht geeignete Erzählungen eine Hilfe sind.
- Für Erziehende in den Kitas, die im Aufgreifen von Lebensthemen der Kinder gerne auch biblische Aspekte mit entsprechenden Erzählungen einbeziehen möchten.

Als der bekannte Dichter Bert Brecht einmal nach seinem Lieblingsbuch gefragt wurde, antwortete er: »Sie werden lachen, die Bibel«. Damit meinte er bestimmt nicht das »Buch mit sieben Siegeln«, das dem ungeschulten Leser kaum zugängliche Buch aus fernen und für heutige Menschen fremden Zeiten, das Buch, das nur mit vielen beigelegten Erklärungen verständlich wird, auch nicht das Buch, dessen Sätze in unzähligen Kreisen von theologischen Fachgelehrten in Lehrgebäude des christlichen Glaubens verwandelt wurden. Offensichtlich hat er in der Bibel viel von dem gefunden, was auch heutige Zeitgenossen unmittelbar ansprechen und bewegen kann, an Sorgen und Hoffnungen, Versagen und Gelingen, Streit und Versöhnung, Liebe und Leid, Armut und Reichtum und vieles mehr. Genau darum geht es auch in diesem Bibel-Geschichtenbuch.

Die Zeit der biblischen Personen

Vielfältig ist die Welt der biblischen Gestalten aus einer Zeitspanne, die etliche Jahrhunderte umfasst, von der Zeit der umherziehenden Schafhirten im zweiten Jahrtausend v. Chr. bis zur Zeit Jesu mit der Herrschaft der Römer im Land. Was die Entstehung biblischer Texte betrifft, ist jeweils zwischen der Zeit, von der die Geschichten erzählen, und der Zeit, in der sie verfasst wurden, zu unterscheiden.

Dazu eine Übersicht zur zeitlichen Entstehung der ausgewählten Geschichten

Die biblischen Erzähltexte aus dem Alten Testament, so wie sie uns heute vorliegen, haben alle ihre je eigene Geschichte von aktualisierenden Überarbeitungen im Laufe der Jahrhunderte v. Chr. hinter sich.

Der Ursprung der ältesten Bibeltex te liegt im zweiten Jahrtausend v. Chr. Es sind zum einen die Familienerzählungen der Sippen von Wanderhirten (»Kleinviehnomaden«) wie die des Abraham (→ S.57ff.), Isaak und Jakob (→ S.76ff.). Erfahrungen mit Gott sind an Familienereignisse gebunden, wie die Sorge um Nachkommen (Abraham und Sara), Auseinandersetzungen um Führungsrollen im Sippenverband (Jakob und Esau).

Eine große Sippengemeinschaft hat es nach Ägypten verschlagen. Sie geriet in die Abhängigkeit als Sklaven, erlebte auf spektakuläre Weise mit ihrem Anführer Mose (→ S. 111ff.) die Rettung in die Freiheit und erreichte nach langem Weg durch die Wüste die neue Heimat in Palästina, geriet dabei auch in Begegnungen mit dortigen Stadtbewohnern (→ S.113 D).

In der Zeit der Wende zum ersten Jahrtausend v. Chr. war aus einem lockeren Sippenverband der Israeliten ein effektiv geführtes Staatswesen entstanden, begründet durch den später immer legendärer gewordenen König David. An die Stelle von mündlich überlieferten Sagenkränzen traten nun literarische Novellen, also ausgedehnte Erzählungen mit hohem Bildungswert.

Die Josefserzählung (→ S.93ff.) ist zwar in der Frühzeit der Wanderhirten angesiedelt, berichtet aber von einer staunenswerten Karriere am Hof des ägyptischen Pharaos und wird so zu einem frühen »Bildungsroman«, der den Weg vom verwöhnten Lieblingssohn über Mühen und Enttäuschungen zum verantwortlichen Staatsmann vorstellt. Entsprechend wurde auch der Aufstieg Davids vom kleinen Schafhirten zum König über Israel und Juda literarisch gestaltet. Frei von den alltäglichen Überlebenssorgen um Menschen und Tiere wurde auch auf dem Stand damaliger Beobachtungen über die Anfänge der Welt nachgedacht (→ S.18ff.), und auch die Rätsel des Bösen im menschlichen Wesen spiegeln sich in eindrucklichen Erzählungen (→ S.25ff. und 32ff.).

Dieser Blütezeit Israels als politische Großmacht steht deren Ende mit den Niederlagen gegen die Assyrer und Babylonier gegenüber – eine Zeit, in der die Propheten über Gründe der damit verbundenen Zerstörungen nachdachten und Antworten im mutwilligen Verlassen der von Gott gestifteten Beziehung zu seinem Volk fanden.

Anschauliche Erzählungen stammen aus der Zeit der Rückkehr vieler aus der Verschleppung nach Babylon, dem Wiederaufbau eines neuen jüdischen Staatswesens, jetzt unter persischer, dann griechischer und schließlich römischer Herrschaft, auch dem Verbleiben vieler in den Ländern der Siegermächte. In ihnen geht es viel um das

Verhältnis zu den umgebenden Völkern mit deren Religionen: der Geschichte von der Moabiterin Rut, die als Ausländerin in Bethlehem Heimat findet (→ S.167ff.), von dem Prophet Jona, der zu seinem Auftrag, dem König von Ninive Gottes Botschaft zu überbringen, ein sehr gespaltenes Verhältnis hat (→ S.175ff.), von der jüdischen Gemahlin des Perserkönigs Ahasver (= Xerxes), die ihre Volksgenossen vor Verfolgung bewahrt (→ S.186ff.), von Daniel im babylonischen Zweistromland von Euphrat und Tigris und seiner Treue sowohl zum dortigen König wie zum eigenen Gott (→ S.205ff.), von Tobit in Ninive und seiner beschützenden Engelsbegleitung (→ S.196ff.).

Dieser enormen Zeitspanne von vielen Jahrhunderten steht im Neuen Testament die kaum mehr als ein Jahr dauernde Wirksamkeit Jesu gegenüber (→ S. 217ff.).

Glaubenserfahrungen und Lebensthemen im Spiegel der biblischen Personen

Was trotz aller Vielfalt die Menschen der Bibel eint, ist das Leben in der Beziehung zum göttlichen Gegenüber, das Orientierung gibt über das hinaus, was Menschen bieten können; das ermutigt und auch mahnt; das zu aller Zeit Leben begleitet und Gelingen schenkt; das fern ist und nah zugleich, unsichtbar und doch wirksam, geheimnisvoll und zugleich erfahrbar als Ursprung und Ziel von allem. Es ist die Beziehung zu dem einen Gott in den unterschiedlichen Begegnungen mit ihm – von den wie zwischenmenschlich erscheinenden Gesprächen mit ihm bis zu seinem erst rückblickend in Deutungen erkennbaren Wirken. Die für dieses Buch ausgewählten Geschichten versuchen möglichst viel davon einzufangen.

Die Beziehung zu Gott betrifft die Menschen der Bibel in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen, in denen wir uns auch heute wiedererkennen können. Es sind prägende Erfahrungen der Menschen ›von A bis Z‹ – beginnend bei Adam und Eva mit den Erzählungen vom Anfang der von Gott ins Leben gerufenen Welt (→ S.18ff.), in der es auch schon bald um die Macht der Versuchung geht (→ S.25ff.), auch Neid und Zorn schlimme Folgen haben (→ S.32ff.). Der Bogen spannt sich bis Z wie Zachäus, dem Zöllner in Jericho, dem in seiner Begegnung mit Jesus der Anfang eines neuen Lebens geschenkt wird (→ S.236ff.).

Die vielen Gestalten erscheinen zum einen im geschichtlichen Zusammenhang der damaligen Zeiten, zum anderen mit ihrem Erleben ganz nah bei uns, so dass wir uns bei ihnen in Vielem wie in einem Spiegel wiedererkennen können. Damaliges wird in der Form der Erzählung auf heutige Erfahrungen hin weitergeführt und ausgelegt. Und das geschieht eben nicht durch erklärende Hinweise, die zum Verständnis der

Geschichte vorausgeschickt oder erläuternd angefügt werden müssten, sondern all das wird in die Vorlese-Erzählung selbst integriert.

Es hätte manches dafür gesprochen, die Erzählungen nach den in ihnen angesprochenen Glaubens- und Lebensthemen zu ordnen. Die Anordnung entlang der biblischen Abfolge erschien übersichtlicher. Als Ersatz wird zum Bibelstellen- und Schlagwortverzeichnis auch ein »**Themen-Register**« angeboten, das die Zuordnung nach dem, was auch heutige Menschen betrifft und bewegt, aufzeigt (→ S.320ff.).

Wie gestalten die Erzählungen den Brückenschlag vom Damals zum Heute?

Die Botschaft

Jede Erzählung hat ihren elementaren »roten Faden«, in dem die »alte« Botschaft der Bibel mit ihrer Geltung für heutige Menschen verwoben ist. Er ist wie das Webmuster auf dem Untergrund des »Erzähl-Teppichs«, der auf seiner Oberfläche die anschaulichen Ereignisse der Erzählhandlung zeigt.

Die Hauptpersonen

Sie gehen in der Erzählung ihren Weg zu und mit der Botschaft, so wie sie sich ihnen erschließt. Sie erleben das Befreiende, Bereichernde, das sie schenkt. Es sind Wege von Zweifeln zur Vergewisserung, von Ängsten zur Erleichterung, von Hindernissen zu deren Überwindung, von enger Sichtweise zum weiten Blick. Vor allem Dialoge der Personen laden dazu ein, deren Erlebnisweg in der Erzählung mitzugehen, mit ihm auf die eigenen Erfahrungen, Wünsche und Hoffnungen zu blicken.

Die Szenerie

Erzähltes geschieht nie im leeren Raum, sondern in konkreter Umgebung. Erzählung wird anschaulich, wenn es etwas zum Sehen mit den inneren Augen gibt, wenn die Ereignisse, Gespräche, Einsichten in einem vorstellbaren Umfeld lokalisiert werden können. Das Hören des Erzählten wird so zum »Kino im Kopf«. Zentrale Sätze der Erzählung hängen nicht in der Luft, sondern gewinnen Bodenhaftung.

Das hilft zum einen, der Erzählung eine Struktur zu geben, in der jede neue Szenerie auch etwas Wichtiges für den Fortgang des Geschehens anbietet. Das Mitgehen an einen neuen Ort macht neugierig auf das, was sich dort ereignen wird. Das hilft auch,

sich gut an das Erzählte erinnern zu können, im Äußerlichen des Umfelds an das Gewichtige des Bedachten, Ermutigenden, Weiterführenden.

Angebote der biblischen Texte und Informationen zur biblischen Umwelt werden aufgenommen und in erdachten konkreten Szenen so veranschaulicht, dass in den Zuhörenden eigene innere Bilder entstehen können.

Was die Erzählungen umrahmt

Vorüberlegungen

Was in der Erzählung selbst ineinandergefügt ist, wird für die Erzählenden zunächst auseinandergenommen, damit sie den Weg zur angebotenen Erzählung nachvollziehen und sich so in klärender Vergewisserung, gegebenenfalls auch eigener Variation und Veränderung – oder mit eigener Neufassung – die Geschichte selbst aneignen können.

Es beginnt mit den **Zielsetzungen**: Biblische Berichte und Erzählungen haben kaum nur eine einzige Zielsetzung. In der Vielfalt unserer Gegenwartserfahrungen können unterschiedliche Ausrichtungen ins Blickfeld treten. Deshalb ist es unverzichtbar, dass die Vorüberlegungen Rechenschaft über die gewählte Ausrichtung geben, sie begründen und damit einladen, sich auf die für die Erzählung gewählte Möglichkeit einzulassen.

Der biblische **Zusammenhang** informiert über bibelkundliches Wissen, das die Entstehung der Erzählung begleitet hat. Davon ausgehend öffnet sich mancher Zugang zu weiterreichender Beschäftigung mit Fragen des christlichen Glaubens. Die zahlreichen QR-Codes können Türöffner dazu sein.

Die **Zugänge zu eigenen Erfahrungen** geben Rechenschaft, welche für die Erzählung in den Blick genommen wurden. Vor allem hier entscheidet sich, ob die Erzählenden gegebenenfalls mit eigenen Beobachtungen und Erfahrungen auch eigene Akzente setzen, eigene Erzählwege gehen möchten.

Der Abschnitt **zur Erzählung** stellt die leitenden Überlegungen vor, wirft damit einen Blick in die »Erzählwerkstatt« des Verfassers. Dazu genügen meist kurze Hinweise, die dann in der Erzählung selbst anschaulich werden.